

Das Leid mit der Unterrichtsplanung

Beitrag von „Meike.“ vom 11. März 2003 18:03

Hallo Sary (wieso eigentlich, du bist doch gar nicht soo beänsigtend 😊)

Also, bei mir läuft das so (Beispiel Lyrik): Ich wurstele mich so durch die Lyrikbände, die ich zum Thema habe und suche mir für eine Reihe Oberstufe etwa 12-16 Gedichte raus (mittelstufe 8-12). Kriterien: Gefällt mir persönlich - könnten den Schülern gefallen - etwas leichtere - etwas schwerere - sprachlich sehr dichte - sprachlich einfacher, aber inhaltlich anspruchsvoll.

Dann lege ich die alle auf den Fußboden vor mich und mache eine Liste, womit ich anfangen und mit welchem ich weitermache: Zum Einstieg die, an denen man kreativ arbeiten kann (sonst versaut man den Spaß), dann die, an denen man grundlegendes Handwerkszeug lernen kann (für die dann folgenden sprachlich schweren), dann die, an denen man Epoche / Thema diskutieren kann, wenn die sprachliche Ebene schon gesichert ist. Dann suche ich zu allen Gedichten Bilder und Musik und Zitate und wasweißich - und dann bastele ich zu jedem Gedicht eine Stichwort-Grob-Doppelstunde ("Rilkes Panther - Folie mit wildem Panther zeigen - Assoziieren - Vertonung hören - Stimmung/Gefühle/Eindrücke festhalten - Gedicht vorlesen - Rhythmus und Stimmung kommentieren - kreativ: Panthers Gedanken aufschreiben lassen - das Blatt gestalten (etwa mit Gitterstäben) - Präsentieren - erste Analyseversuche mit Partner - Besprechen - in Gruppen: Korrespondenz Sprache / Panthergefühle (dabei auf eigene Ergebnisse beziehen)").

So bleibt das dann erstmal, bis ich anfangen die Stunden zu halten - dann verschiebt sich oft nochmal was oder es muss Zusatzmaterial her - oder die Muse knutscht mich noch intensiver als bei der Grobplanung.

Bei Romanen/Dramen ähnlich: Ich lese das Buch und schreibe immer oben an die Seiten, was hier das interessante Thema wäre (oder wenn mir einfällt, dass ich dazu Bild/Ton/Film/Gedicht habe). Das Buch blättere ich dann nochmal durch und schreibe die Themen und Einfälle auf ne Liste. Aus jedem Einfall/Thema wird eine Stundenüberschrift plus ein paar Notizen a la "1er Akt: tragisches Element - Verstoßung des Helden - irgend ne dramatisch-verzweifelte Musik oder Bild "der Schrei" von Edward Munch als stummer Impuls - Gefühlslage des Helden - Spekulieren, was er jetzt tun wird - weiterlesen (verteilte Rollen).....etc etc.

So geht das bei mir ganz schnell und zügig und ich behalte den Überblick. Die Stunden dann noch mit Zusatzmaterial und genauen Schritten zu füllen, passiert en passant - ich habe die Erfahrung gemacht, dass je genauer/kleinschrittiger das Konzept vorher schon stand, desto blinder bin ich für tolle Einfälle&Materialien, die mir so "unterwegs" begegnen, für Schüleranregungen/Bedürfnisse und Kreativitätsschübe meinerseits. Ich brauche für diese Grobplanung einer Reihe (nach dem Sichten der Literatur) nicht mehr als einen - zwei Nachmittage. Für jede Stunde dann nochmal 20 Minuten bis eine Stunde (je nach Kurs und evtl Film gucken/Sequenzen analysieren. Arbeitsblätter machen oder Musik oder Bilder suchen/drucken/aufnehmen/etc pp).

Ich hoffe das hilft dir ein bisschen - ach so ja - fertige Unterrichtsreihen helfen (mir) selten (außer für Material/Zusatztexte zu Epochen /Stilmitteln etc) - aber die Seklit für Schüler tut es - weil da nämlich alle Themen auf Schülerniveau Kapitel für Kapitel aufgezählt werden und man sich thematisch dran langhangeln kann (falls man, wie ich, eher zur Über- als Unterforderung neigt: ich kann sonst manchmal nicht ganz von der philosophischen Ebene weg, auch wenn's den Lieben grad zu viel ist. Ahem).

Dir einen ganz lieben Gruß,
Heike

PS Was für ne Lyrikreihe machst du denn? (Klasse / Thema) Vielleicht hab ich was?
